

Zivile Führungsanerkennung für Schweizer Offiziere

Autor(en): **Lehner, Richard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zivile Führungsanerkennung für Schweizer Offiziere

In Schaffhausen erfolgte am 11. Juni 2012 der Auftakt zu einem für die Deutschschweiz neuen Pilotprojekt: Wer im Militär Führungsausbildung und Weiterbildung absolviert hat sowie entsprechende Erfahrung in der Truppenführung vorweist, kann sich diese mit einem Zertifikat für das zivile Berufsleben anerkennen lassen. Die Schweizer Kader Organisation SKO und die Offiziersgesellschaften der Kantone Schaffhausen und Thurgau haben eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet.

Richard Lehner

Der Schaffhauser Erziehungsdirektor, Regierungsrat Christian Amsler, selber Oberst in der Schweizer Armee, freute sich in seinen Begrüssungsworten darüber, dass der Pilotversuch im Kanton Schaffhausen gestartet wird, und bezeichnete die Absicht, «dass sich militärische und zivile Ausbildung zusammenfügen», als «ein positives Signal an die Wirtschaft und das Bildungsland Schweiz». Er gratulierte der SKO und den am Pilotversuch teilnehmenden Offiziersgesellschaften zu diesem Schritt. Christian Amsler ist überzeugt, «dass die im Militär in

1200 Diensttagen gelernte und gelebte Menschenführung auch im zivilen Berufsleben umgesetzt werden kann».

Anerkennung der militärischen Kaderausbildung

Der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, betonte in seinem Referat, dass eine derartige Kooperation die Zusammenarbeit zwischen Armee und Wirtschaft deutlich stärke. Er zeigte sich auch überzeugt vom Mehrwert der militärischen Kaderausbildung für die zivilen Führungstätigkeiten in Unternehmen. Im Zuge der Weiterentwicklung der Armee wird voraussichtlich ab 2016 die RS kürzer, ein Wiederholungskurs weniger geleistet sowie die Vereinbarkeit der militärischen Dienstleistungen mit der zivilen Hochschul-

ausbildung verbessert. Dies ergänze die permanenten Anstrengungen der Armee für die Anerkennung der militärischen Kaderausbildung. Aus diesen Gründen begrüsst der Chef der Armee die Zusammenarbeit der Offiziersgesellschaften Schaffhausen und Thurgau mit der SKO.

Das Projekt der SKO und der Offiziersgesellschaften der Kantone Schaffhausen und Thurgau erhielt Unterstützung von höchster Stelle: Der Chef der Armee, KKdt André Blattmann, war eigens für diesen Anlass in die Munotstadt gereist und gab damit das Startsignal für den Pilotversuch in der Deutschschweiz. Während der Testphase in der Westschweiz erhielten bereits rund 300 Offiziere ein Zertifikat der SKO.

Willkommen in Schaffhausen.

V.l.n.r: Rico Randegger (KOG Schaffhausen), Regierungsrat Christian Amsler, André Blattmann (CdA), Thomas Weibel (Präsident SKO).





Strategische und operative Ebene in einem Glied. V. l. n. r.: Reto Brunschweiler (KOG TG), Urs Meier (GL SKO), Thomas Weibel, CdA, Marcus Graf (Vizepräsident SOG), Rico Randegger, Peter Fischli (Delegierter KOG SH).

Drei Zertifikatsstufen

Nationalrat Thomas Weibel erläuterte als Präsident der Schweizer Kader Organisation SKO die strategische Ausrichtung des Verbandes. Das Positionieren der SKO im sich wandelnden Umfeld von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und der gesamten Gesellschaft sei eine stete Anforderung. Im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld gewinne beispielsweise die Besinnung auf Werte und ihre Diskussion für Führungsverantwortliche wieder an Bedeutung.

SKO-Geschäftsleiter Urs Meier berichtete über die sehr positiven Erfahrungen des Pilotversuchs in der Romandie und erläuterte die Kriterien, welche zum Er-

werb der drei Zertifikatsstufen befähigen. Diese orientieren sich am militärischen Grad und an der praktischen Führungserfahrung mit der Truppe. Anwärter auf eines der drei SKO-Zertifikate müssen persönliche Anforderungen, wie Beweis des militärischen Grades und der Führungspraxis und Führungsausbildung, erfüllen sowie ausweisen können, dass ihr Name nicht in einem Betreibungs- oder Strafregister auftaucht. Eine gemeinsame Validierungskommission von SKO und Kantonalen Offiziersgesellschaften (KOG) prüft in einem Verfahren, aufgrund der eingereichten Unterlagen, welches der drei SKO-Zertifikate erteilt werden kann. Die zertifizierten Offiziere werden gleichzeitig Mitglied der SKO. Damit können sie von den Dienstleistungen und dem Netzwerk des mit über 12200 Mitgliedern

Das Referat des CdA fand grosse Beachtung. Bilder: Richard Lehner



grössten branchenübergreifenden Verbandes von Führungskräften und Fachexperten in der Schweiz profitieren.

Die ersten sechs Kandidaten aus der Deutschschweiz wurden von der Validierungskommission im Mai dieses Jahres geprüft. Vier Gesuche sind bereits gutgeheissen worden, zwei Anwärter müssen noch weitere Auskünfte nachreichen.

Austausch unter Kadern

Die Vorteile der Partnerschaft von SKO und KOG zeigte Maj Peter Fischli von der Kantonalen Offiziersgesellschaft Schaffhausen auf: «Neben den umfangreichen Dienstleistungen, welche die SKO den Mitgliedern bietet, ist nicht zuletzt der Austausch unter Kadern eine besondere Stärke und ein echter Mehrwert für unsere Mitglieder. Das ist auch ein wesentlicher Grund, warum die Schweizerische Offiziersgesellschaft dieses Projekt unterstützt.» Peter Fischli erhielt in Schaffhausen Support von Oberst i Gst Marcus Graf, dem Vizepräsidenten der Schweizer Offiziersgesellschaft.

Erste Erfolge in der Westschweiz

Begonnen hat alles mit einem sehr erfolgreichen Pilotversuch, welcher von 2009 bis 2011 von der SKO und den sechs Kantonalen Offiziersgesellschaften in der Westschweiz durchgeführt wurde. Innert zwei Jahren haben sich bereits rund 300 Offiziere ein SKO-Zertifikat ausstellen lassen. Erfahrungsgemäss melden sich vor allem höhere Offiziere, die auch in der Wirtschaft Kaderpositionen ausüben.

Anfang 2012 ist diese Zusammenarbeit für die gesamte Westschweiz als definitive Partnerschaft verankert worden. Die Pilotphase in der Deutschschweiz (Kantone Thurgau und Schaffhausen) und im Tessin dauert von 2012 bis 2014. Während dieser Zeit wird getestet, ob auch hier ein Interesse seitens der Offiziere besteht. Die Verantwortlichen der SKO erhoffen sich natürlich eine ähnliche gute Resonanz in der Deutschschweiz.

Weitere Informationen: www.sko.ch/armee, www.kog-sh.ch, www.kogtg.ch. ■



Richard Lehner
Netzwerk Lehner GmbH
9400 Rorschach